

Dirk Alt

Schützenfest und Führergeburtstag: Über eine Filmchronik der NSDAP-Ortsgruppe Laatzten und die Erfassung historischer Filmbestände in Niedersachsen 2013

<https://doi.org/10.25969/mediarep/21347>

Veröffentlichungsversion / published version
Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Alt, Dirk: Schützenfest und Führergeburtstag: Über eine Filmchronik der NSDAP-Ortsgruppe Laatzten und die Erfassung historischer Filmbestände in Niedersachsen. In: *Filmblatt*. Filmblatt 51, Jg. 18 (2013), Nr. 1, S. 61–63. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/21347>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0/ deed.de Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Share Alike 4.0/deed.de License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Dirk Alt

Schützenfest und Führergeburtstag

Über eine Filmchronik der NSDAP-Ortsgruppe Laatzten und die Erfassung historischer Filmbestände in Niedersachsen

Das südlich von Hannover gelegene Laatzten, heute eine Stadt mit 40.000 Einwohnern, war in den 1930er Jahren trotz zunehmender Ansiedlung von Industrieunternehmen noch weitgehend ländlich geprägt. Wie sehr die NSDAP den Alltag in der damaligen Gemeinde bestimmte, zeigt eine zwischen 1933 und 1941 entstandene Filmchronik der NSDAP-Ortsgruppe Laatzten unter ihrem Vorsitzenden, dem Laatzener Bürgermeister Heinrich Neelmeier.

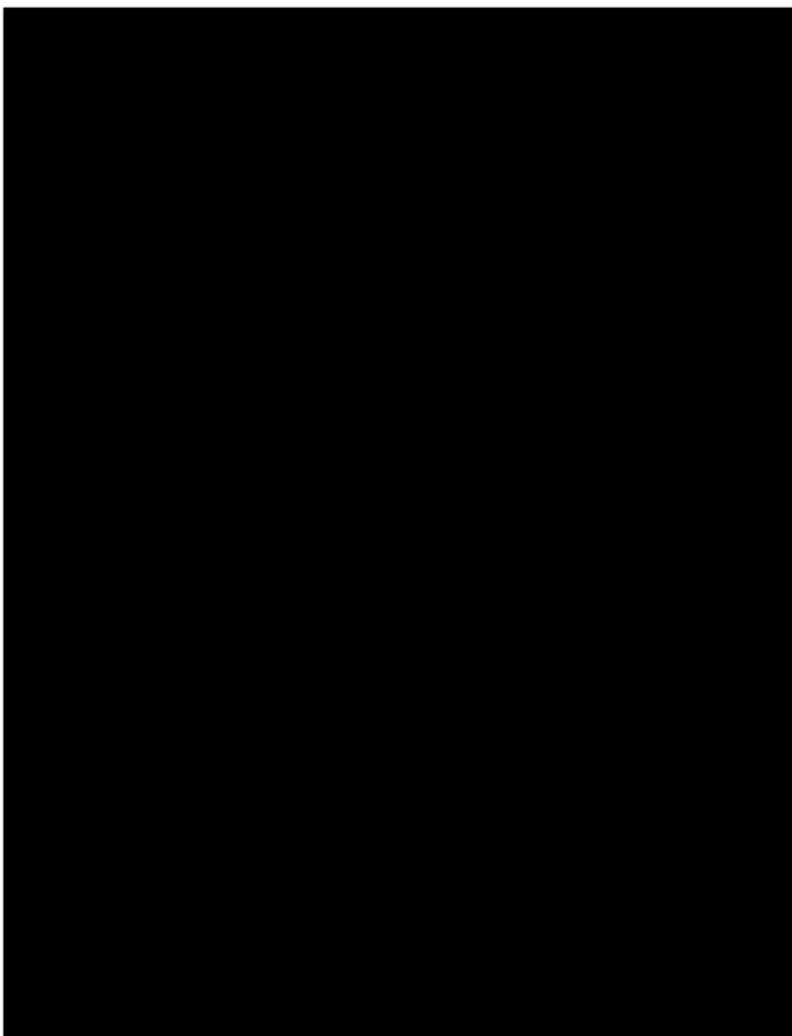
Das im Stadtarchiv Laatzten aufbewahrte, zwölf Rollen umfassende Konvolut von 16mm-Filmen besteht aus Ereignisberichten vor allem aus den Jahren 1937 bis 1939. Zwischentitel ergänzen die Aufnahmen um Datierungen, Namens- und Ortsbezeichnungen. Das Material, formal-ästhetisch von heterogener Qualität, geht auf verschiedene Kameramänner zurück, von denen Alfred Haller aus Harenberg, ein E. Rofkar und ein namentlich nicht genannter „Filmwart“ der Ortsgruppe ausgewiesen werden.

Dokumentiert wurden die Maifeiern von 1933, 1934, 1937 und 1938, die Einweihung eines Kriegerehrenmals 1935 und die Eröffnung eines HJ-Heims 1938, Sport- und Schwimmfeste sowie Umzüge des örtlichen Schützenvereins und des Männergesangvereins Concordia. Zwei gut erhaltene Farbfilme zeigen eine Metallsammlung anlässlich des Hitler-Geburstages 1940 (Agfacolor) und das Bann- und Untergausportfest des Kreises Kalenberg am 15. Juni 1941 (Kodachrome).

Für die Heimatforschung von besonderer Bedeutung dürfte eine Rolle mit dokumentarischen Aufnahmen der Alt-Laatzener Bauernhöfe sein, von denen nur noch wenige existieren. Bis heute werden die Relikte dieser bäuerlichen Lebenskultur abgerissen, um für Wohnanlagen Platz zu schaffen.

Wie verbreitet auf lokaler Ebene produzierte Filmchroniken wie diese während der NS-Zeit waren und welchen propagandistischen Zwecken sie dienen sollten, ist bislang nicht systematisch untersucht worden. Die Überlieferung eines geschlossenen Konvoluts dieser Art eröffnet die seltene Möglichkeit zur Erforschung des Parteialltags in der ländlichen Provinz, auch wenn, wie in diesem Fall, die Überlieferungsgeschichte der Filme nicht dokumentiert ist.

Die filmische Hinterlassenschaft der NSDAP-Ortsgruppe ist auch deshalb wertvoll, weil keine weiteren Bewegtbilder aus Alt-Laatzten vor 1960 überliefert sind. Dagegen besitzt das Stadtarchiv Laatzten einen umfangreichen Bestand historischer Filmaufnahmen auf 16mm aus den 1960er und 1970er Jahren. Sie



Verteilung von Sachspenden durch das Winterhilfswerk 1933 / Bürgermeister Heinrich Neelmeier beim Appell zum 1. Mai 1938 / SA-Sturmführer Görres spricht zum 1. Mai 1937 / Hitlerjugend / Bauer mit Urenkelin / Alt-Laatzen mit Alter Kapelle (Stadtarchiv Laatzen)

dokumentieren jene Modernisierungsphase, in der sich Laatzten zur Industriestadt entwickelte.

Die Entdeckung der NSDAP-Filmchronik aus Laatzten gehört zu den ersten Ergebnissen eines Aufrufs, mit dem die Gesellschaft für Filmstudien e. V. (GFS) im Frühjahr 2011 an die filmbesitzenden Institutionen in Niedersachsen herangetreten ist: „Helfen Sie mit, Niedersachsens historische Filmbestände zu dokumentieren!“ Ziel des Projekts ist eine Bestandserfassung, die eine weitergehende Erschließung, Sicherung und Nutzbarmachung des historischen Filmmaterials ermöglicht.

Inzwischen liegen die vorläufigen Ergebnisse des vom Land Niedersachsen (Ministerium für Wissenschaft und Kultur) und nordmedia (Mediengesellschaft und Filmförderung für Niedersachsen und Bremen) geförderten Projekts in Form einer recherchierbaren Internetdatenbank vor. Die Erfassung der Bestände erfolgte mittels eines online abrufbaren Fragebogens, der an Stadt- und Kreisarchive, Medienzentren und Museen verschickt wurde. Wenn erneut eine Förderung zustande kommt, werden in einer zweiten Projektphase ab 2013 weitere Archive, Vereine, Gedenkstätten, Landes- und Unternehmenseinrichtungen sowie private Sammlungen folgen.

Niedersachsen ist somit – nach Nordrhein-Westfalen (1994), Sachsen (2000), Baden-Württemberg (2002), Berlin und Brandenburg (2008) – das sechste Bundesland, das den Versuch einer flächendeckenden Erfassung seiner historischen Filmbestände unternommen hat.

Während die Projekte in Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Baden-Württemberg zur Publikation von gedruckten Katalogen führten, hat Niedersachsen wie Berlin und Brandenburg die Ergebnisse in einer Online-Datenbank veröffentlicht. Eine Form, die sicher als richtungweisend auch für andere Bundesländer angesehen werden kann. Obwohl sich der Besucher der Internet-Seite mehr und anschaulicheres Material zu den bislang erfassten Filmen wünschen würde, bietet die Datenbank eine wertvolle Orientierungshilfe bei der Suche nach dem historischen Filmmaterial der Region. Einige wenige Titel (vornehmlich aus den Beständen des Kulturarchivs an der Hochschule Hannover) werden durch ausführlichere Beschreibungen, Bildmaterial und eingebettete Youtube-Videos (Ausschnitte) ergänzt, z. B. ROTE-PUNKT-AKTION, HANNOVER 1969 (1969/1994, R: Thomas Garzke) oder DIE KUNST GEHT AUF DIE STRASSE (1970, R: Horst Latzke).

Über eine Suchfunktion kann in der Datenbank nach Titeln bzw. Themen recherchiert werden. Insgesamt sind derzeit über 100 Institutionen erfasst, die historische Filme besitzen, sowie 200 Filmtitel aus der Zeit nach 1913. Noch sehr lückenhaft erscheint die Themensuche; auch ist den meisten Stichworten bislang lediglich eine einzige Institution zugeordnet, die über passende Filme verfügt.

Es steht zu hoffen, dass durch eine Anschlussfinanzierung die Datenbank ausgebaut und inhaltlich vertieft sowie die Vernetzung der niedersächsischen Film-sammlungen vorangetrieben werden kann.

Website: www.historische-filmbestände-in-niedersachsen.de